

Norbert Flörken

Wie Cassius und Florentius nach Bonn kamen



Bonner Stadtpatrone

Inhalt

EINLEITUNG

DIE LITERARISCHEN BELEGE

DIE HISTORISCHEN BELEGE

DIE ARCHÄOLOGISCHEN BELEGE

ZUSAMMENGEFASST

ANHANG

0164 Grabstein des Qu. Vettius Severus

ca. 0550 Eucherius: Passio Acaunensium martyrum

0575 Gregor von Tours: Liber in gloria martyrum

0691/0692 Juli 28 Helmgar schenkt der Cassius-Basilika ein Weingut in Briubach

ca. 0775 Anonym: Passio sanctorum, qui passi sunt in Agauno X Kal. Octobres

1157 Gerhard von Are

1166 Mai 02 Graböffnung durch Rainald van Dassel und Gerhard von Are

1229 Helinandus Frigidimontis: Sanctorum Gereonis, Victoris, Cassii et Florentii passio

1494 J. Trithemius: Liber de Scriptoribus Ecclesiasticis: Eucherius

1514 Petrus de Natalibus: Catalogus sanctorum et gestorum eorum

1561 Ado von Vienne: Breviarium Chronicorum:
Eucherius

1606 Eucherius: Von dem Leben und Martyr der
dapfferen weitberühmpten Thebeischen Ritttern und
Martyrern Sankt Mauritzen und seiner Gesellen

1612 Gennadius : Libellus: Eucherius

1617 Eucherius: Mauricius Thebaeae legionis dux

1643 Acta Sanctorum

1645 Gelenius: Fasti Colonienses

1673 J. Gerhardus: Patrologia: Eucherius

ABBILDUNGEN

LITERATURVERZEICHNIS

INDEX

ANMERKUNGEN



Abbildung 1: Die Reliquiare des Cassius und des Florentius

Einleitung

Alljährlich im Oktober feiert die Pfarrei der Bonner Münsterkirche das Fest der beiden Stadtpatrone Cassius und Florentius. Allerdings sind diese beiden Männer - im Gegensatz zur dritten Stadtpatronin, der heiligen Adelheid von Vilich - unhistorisch. Auf der Internet-Seite www.stadtpatrone.de ist vorsichtig die Rede von eine(r) alte(n) und ehrwürdige(n) Legende aus der Zeit des frühen Christentums, nichtsdestotrotz wird weiterhin verbreitet, u.a. auf YouTube:

- diese beiden, ausserdem (gelegentlich) Eusebius, Gereon, Victor, Mallusius -
- seien römische Soldaten gewesen,
- Soldaten der ›Thebäischen Legion‹,
- hätten dem heidnischen Kaiser die Verehrung verweigert,
- seien also hingerichtet worden,
- und zwar in Bonn,
- seien unter dem jetzigen Bonner Münster begraben worden.



Abbildung 2: Cathédrale St. Cassius et St. Florentius

(Deroy, 1826)

Die literarischen Belege

Die ältesten Zeugnisse zum Thema (im weitesten Sinne) sind die ›Passiones‹ (Leidensgeschichten), die Bischof **EUCHERIUS**¹ von Lyon etwa 450 n. Chr. und ein **ANONYMUS**² um 400 n. Chr. verfasst haben. Um 390 n. Chr. sind nämlich in Acaunus (dem späteren Saint-Maurice in der schweizerischen Diözese Martigny) die Überreste von Toten geborgen worden. Theodor, der örtliche Bischof, und sein späterer Kollege Eucherius aus Lyon erklärten sie schlichtweg zu Märtyrern; Eucherius schreibt:

(10) Als dies alles dem [Kaiser] Maximianus gemeldet wurde und er einsah, dass die Männer im christlichen Glauben verharrten und ihre Standhaftigkeit nicht erschüttert werden konnte, ordnete er³ an, dass alle getötet werden sollten und dass der Befehl von den benachbarten Einheiten ausgeführt werden sollte. Als diese zu der heiligen Legion kamen, zogen sie das gottlose Schwert gegen die Heiligen, die sich nicht beklagten und sich nicht weigerten zu sterben. Sie wurden also mit dem Schwert getötet, widerstandslos, indem sie den Henkern den Nacken darboten oder den Schlächtern die Kehle oder den unbedeckten Körper. [...]

(13) Die folgenden sind die Namen der Märtyrer: Die Heiligen Mauritius, Ex[s]uperius, Candidus und Victor. Die Namen der übrigen sind unbekannt, aber im Buch des Lebens aufgeschrieben.

(14) Aus derselben Legion sollen auch gewesen sein jene Märtyrer Ursus und Victor, die - so wird erzählt - bei Solothurn den Märtyrertod erlitten haben. Solothurn ist ein Militärlager am Fluss Aare und nicht weit entfernt vom Rhein.

Die (lateinischen) Texte des Anonymus und des Eucherius wimmeln von Fehlern und Ungereimtheiten, z.B.:

- Es gab nie eine ›Thebäische Legion‹;
- die militärischen Ränge sind abwegig;
- die Kollektivstrafe der Dezimierung war längst nicht mehr gebräuchlich;
- eine Legion hatte schon längst nicht mehr die Sollstärke von 6.000 Mann;
- dass eine komplette Legion zur Strafe getötet wird, ist völlig aus der Luft gegriffen;
- ab 302 gab es zwar Repressalien gegen Christen, aber keine Hinrichtungen;
- ausser Anonymus/Eucherius gibt es kein antikes/frühmittelalterliches Zeugnis der behaupteten Ereignisse.
- In einer späteren Ausgabe des Eucherius heisst es, die Soldaten seien vor ihrem Einsatz in Gallien von Marcellinus, dem Bischof von Rom, empfangen worden – der ist aber erst 296 n. Chr. geweiht worden, die Massenhinrichtung wird aber auf 288 datiert.

Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass weder der historische Rahmen noch die Einzelheiten der passio einer militärgeschichtlichen Prüfung standhalten. Im wesentlichen bleibt somit das Ergebnis Denis van Berchems bestehen, dass der Legende vom Martyrium der Thebäischen Legion kein historischer Kern zu Grunde liegen kann, der sich auch nur annähernd in der beschriebenen Form abgespielt hat. Dies ist bei jedem